

Unvollständsch!

Von Birgit Grimm

Mal schauen, welche Lieblingsbilder junge Dresdnerinnen im Kunstfonds des Freistaates entdecken.

Normal ist das nicht: Diese drei Mädchen hatten noch nie etwas mit Kunst zu tun. Wenn sie nicht grad fürs Abi lernen oder im Freiwilligen Sozialen Jahr im Altersheim arbeiten, heizen sie bei den Spielen der Dresden Monarchs die Stimmung an und trainieren für die Deutsche Meisterschaft. Die Cheerleader „Blue Pearls“ sind Sachsenmeister. Und nun haben sie ihre erste eigene Kunstausstellung gestaltet. Das muss eine echte Herausforderung gewesen sein. „Ja klar. Aber wir waren sofort Feuer und Flamme“, sagt Anja Brückner. Beim Training im Fitness-Studio lernten die „Blue Pearls“ die Künstlerin Janet Grau kennen, eine Amerikanerin, die seit 1999 in Dresden lebt und in Videoarbeiten und Performances oft mit Laien zusammenarbeitet. Janet Grau hoffte, dass die Mädchen so neugierig sind wie sie selbst und lud sie ein, in der Sammlung des Kunstfonds der Staatlichen Kunstsammlungen zu stöbern. „Der Kunstfonds gehört allen Bürgern, also schauen wir mal, was den Leuten gefällt. Ich fragte mich, warum diese DDR-Auftragswerke, die einst im öffentlichen Bereich waren, weggeräumt wurden. Sind sie wirklich so schlecht?“

In der Leiterin des Kunstfonds, Silke Wagler, fand Janet Grau eine Verbündete für ihr Projekt: „Wir suchen immer nach neuen Möglichkeiten, die Sammlung öffentlich zu zeigen.“ Die Reihe „Schaudepot“ kann in der Dresdner Marienallee nur wenigen Menschen Einblicke geben. Dort beherbergt der Kunstfonds 25000 Werke sächsischer Kunst seit 1945, darunter Förderankäufe des Freistaates.

Die „Blue Pearls“ hatten vor, „Schönheit, Teamgeist, Sport, Bewegung und gute Laune“ im Depot zu finden – also sich selbst. „Aber das war nicht so einfach“, sagt Selina Mahoche. „Die alten Bilder waren eher düster von den Farben her, die Gruppenbilder nicht so fröhlich, wie wir uns das vorgestellt hatten.“ Überraschend: Die „Trümmerfrauen“ von Hermann Kohlmann fanden sie passend, entdeckten „Teamgeist, Durchhaltevermögen und Optimismus“ in diesem Bild aus der Nachkriegszeit. Fündig wurden die Mädchen dann in der zeitgenössischen Fotografie. Und weil beim Fußballspiel im Stadion öfter der Ruf „Incomplete“ erschallt, nannten die Mädchen ihren Ausstellungsteil trotzig-sächsisch „Unvollständsch“.

Fünf Gruppen sind an dem Projekt „Mal schauen!“ beteiligt: Laienschauspieler vom „Club der mündigen Bürger“ der Bürgerbühne des Staatsschauspiels Dresden; Damen des Malwina e.V., einer Beratungs- und Vermittlungsstelle für Kindertagespflege sowie die Werbegemeinschaft Dresden-Neustadt. Auch Familie G. war neugierig auf die Bestände des Kunstfonds. Drei Generationen zwischen weit über 70 und knapp über 20 waren im Kunstfonds den hintergründigen, doppelbödigen Geschichten auf der Spur. Der Familienrat beschloss: „Unsere Schau heißt ‚Besuch beim fröhlichen Schwein‘ – nach einem Gemälde von Rolf Zink, auf dem Bauer, Bäuerin und Ferkel als vergnügte Familie erscheinen.

Kunstwerke, die von zwei oder mehreren Gruppen ausgesucht wurden, sind extra in der Motorenhalle zu sehen – wie auch eine frische Arbeit von Janet Grau. „Weil die Cheerleader nicht fanden, was sie suchten, schlug ich ihnen vor, selbst ein Kunstwerk zu machen“, sagt die Künstlerin und organisierte eine Performance in einem Altersheim. „Wir waren total aufgeregt“, erzählt Susa Aehnelt. „Beim Football wissen wir, dass das Publikum mitgeht. Aber ob die alten Leute etwas damit anfangen können?“ Sie konnten, und sie hatten viel Spaß dabei. Janet Grau hat die Performance dokumentiert und aus den Fotos eine Collage gestaltet. Den Mädchen gefällt sie sehr gut. Ob sie auch in den Bestand des Kunstfonds eingeht? Mal schauen!

Bis 31. März in der Motorenhalle, Dresden, Wachsbleichstr. 4a. Geöffnet Di – Fr 16 – 20 Uhr, Sa 14 – 18 Uhr. Eröffnung morgen, 19 Uhr